

Fossile Insekten aus der Braunkohle von Sieblos.

Von

C. von Heyden.

Taf. XXIII. Fig. 11 — 19.

Buprestis Meyeri Heyd. Taf. XXIII. Fig. 11.

Die ganze Körperlänge beträgt etwa 10^{'''} (Par. Maass); Länge des Kopfes 1¹/₃^{'''}, Breite desselben 1²/₃^{'''}; Länge des Halsschildes 1³/₄^{'''}, dessen vordere Breite 2¹/₃^{'''}, dessen hintere Breite 3^{'''}; Länge der Flügeldecken etwa 7^{'''}, Breite einer derselben in der Mitte 4¹/₂^{'''}.

Der Kopf ist zerdrückt, undeutlich; man glaubt Andeutungen von den Augen wahrzunehmen, auch zeigt er Spuren grüner Färbung.

Das Halsschild ist viereckig, hinten breiter; der Vorderrand wenig ausgebuchtet; die Seidenränder ziemlich gerade; der Hinterrand in der Mitte etwas gerundet. Die Vorder- und Hinterecken sind spitz, letztere mehr vorspringend. Dieses Schild besitzt drei Längsfurchen und seine Oberfläche ist dicht verworren runzelig. Die Farbe ist kupferroth, zwischen den Furchen am dunkelsten, vor dem Aussenrande mehr grün.

Das Schildchen ist undeutlich, klein, breiter als lang.

Die Flügeldecken sind vor der Spitze abgebrochen, so dass etwa 1¹/₂^{'''} an ihrer Länge fehlen mag. Sie sind breiter als das Halsschild, an den Schultern gerundet, worauf sie in fast gleicher Breite fortlaufen; es können daher auch die Flügelspitzen nicht lang verschmälert gewesen seyn. Ihre Oberfläche ist etwas feiner verworren runzelig als das Halsschild, metallisch dunkelgrün, auf dem Rücken etwas kupferfarbig. An der Basis, ein Drittel der Breite von der Naht entfernt, ist eine Längslinie sichtbar, die etwas dunkler erscheint und vertieft gewesen seyn könnte.

Von den Beinen ist nur die Spitze der hinteren Schenkel am Aussenrande der Flügeldecken sichtbar.

Ich habe diesen sehr schönen und im Allgemeinen wohl erhaltenen Käfer zu Ehren des Herrn Hermann von Meyer benannt.

Buprestis senecta Heyd. Taf. XXIII. Fig. 12.

Der Kopf und das Halsschild sind nur sehr unvollkommen erhalten; letzteres ist $1\frac{1}{3}'''$ lang, auf seiner Oberfläche uneben und undeutlich mit schmalen Längserhabenheiten versehen.

Die gut erhaltenen Flügeldecken liegen etwas klaffend auf der Platte, sind $2\frac{3}{4}'''$ lang, länglich eiförmig, ziemlich gleich breit, etwa vom letzten Viertel an verschmälert und endigen in eine unbewaffnete Spitze. Eine jede hat zehn ziemlich tiefe, gekerbt punktirte Längsstreifen, die nach der Spitze zu undeutlicher werden. Die Zwischenräume sind schmal. Die Flügeldecken sind dunkel bronzefarbig. Auch auf dem Halsschild lässt sich diese Farbe noch zum Theil erkennen.

Es sind beide Platten vorhanden; doch ist auf der einen die Versteinerung weniger vollständig.

Bruchus decrepitus Heyd. Taf. XXIII. Fig. 13.

Länge $4'''$; Breite des Halsschildes an der Basis etwa $3'''$; Breite in der Mitte der Flügeldecken fast $4'''$; Körperform gerundet.

Das Halsschild ist breit, fast doppelt so breit als lang, vorn schmaler; die Seiten abgerundet; der Hinterrand schwach zweifach ausgebuchtet; vor dem Hinterrand ein schwacher Quereindruck.

Das Schildchen ist dreieckig.

Die Flügeldecken sind breiter als die Basis des Halsschildes, an den Seiten abgerundet, nach hinten zu etwas verschmälert, die Spitze abgerundet, hinten klaffend. Sie sind mit elf ziemlich parallelaufenden Punktstreifen versehen, die an der Basis breiter und tiefer, in der Mitte mehr verloschen erscheinen. Die Punkte sind eingedrückt, an der Basis grösser, rund, mit einer sehr kleinen Warze in der Mitte, nach der Spitze zu mehr länglich und kleiner. Zwischen den Punktreihen liegen sich kreuzende Querrunzeln, die kleine unregelmässig rhombische Felder bilden.

Auf der vorliegenden Platte ist nur die grössere Hälfte der rechten Seite des Halsschildes und die rechte Flügeldecke vorhanden. Von dem wahrscheinlich untergebogenen Kopf ist die schwache Spur eines Theils des Hinterhauptes sichtbar. Von der linken Flügeldecke erkennt man einen kleinen Theil der Basis. Das Schildchen nehme ich zwar als sichtbar vorhanden an, doch habe ich keine Trennungslinie vom Halsschild wahrnehmen können. Von den Fühlern, Beinen und Hinterleib ist nichts vorhanden. Die rhombenförmigen Felder auf den Flügeldecken sind in der Natur nicht so regelmässig, wie sie in der Abbildung, um eine deutlichere Vorstellung zu geben, dargestellt sind.

Von *Bruchus bituminosus* Germ. unterscheidet sich diese Art schon hinlänglich durch geringere Grösse, mehr gerundete Gestalt und zahlreichere Punktstreifen auf den Flügeldecken.

Molytes Hassencampi Heyd. Taf. XXIII. Fig. 14.

Der Käfer liegt auf der Seite; es ist daher auch die Gegend der Naht der sonst gut erhaltenen Flügeldecken nicht sichtbar. Kopf und Halsschild sind in ihren Umrissen nicht deutlich. Die Beine fehlen.

Die ganze Körperlänge beträgt ohne den untergebogenen Rüssel $4'''$; die Länge der Flügeldecken $3'''$.

Der Rüssel ist etwa von der Länge des Halsschildes, ziemlich robust, etwas gebogen, gefurcht und an der Spitze etwas verdickt.

Das Halsschild ist kurz, breit, oben stark gewölbt.

Die Flügeldecken sind breit, eiförmig, mit schmalen, gekörnten Längsrippen, welche etwas concave Zwischenräume veranlassen, von denen die breiteren Querrunzeln zeigen.

Auf der Unterseite erkennt man deutlich die runden Gelenkgruben der fehlenden Beine; auch Spuren von Hinterleibs-Segmenten sind sichtbar.

Es sind beide Platten vorhanden. Ich habe diesen Käfer nach dem um Auffindung der Versteinerungen seiner Gegend so sehr verdienten Herrn E. Hassencamp zu Weyhers benannt.

Pissodes effossus Heyd. Taf. XXIII. Fig. 15.

Die ganze Körperlänge beträgt $2\frac{1}{3}''$. Kopf mit Rüssel wenig kürzer als das Halsschild. Die Flügeldecken kaum länger als Kopf, Rüssel und Halsschild zusammen gemessen.

An dem sehr wenig aus dem Halsschild vortretenden Kopf ist auf der linken Seite die Spur des kleinen Auges sichtbar. Eben so zeigt sich nur undeutlich die Spur des rechten Fühlers, der in der Mitte des Rüssels eingefügt zu seyn scheint.

Der Rüssel ist dick und zeigt auf seiner Oberfläche drei erhabene Längslinien, wovon die mittlere am längsten ist.

Das Halsschild ist fast gleich breit, vorn etwas verschmälert und zur Aufnahme des Kopfes ausgebuchtet; auf der Mitte zeigt sich eine Längskante und der Hinterrand ist gerade.

Das Schildchen ist kaum bemerkbar und klein.

Die Flügeldecken sind eiförmig, etwas breiter als das Halsschild, mit je 7 eingedrückten Punktstreifen; hinten stumpf zugespitzt; etwas klaffend.

Die Beine sind robust; die Schienen schmaler als die Schenkel, wenig gekrümmt, so lang als der Rüssel. Ob die Schenkel gezahnt sind, ist ungewiss. Die Tarsen sind nicht sichtbar.

Die ganze Oberfläche, sowie die Beine sind durch erhabene Pünktchen rauh.

Der Käfer ist in Doppelplatten vorhanden, von der Oberseite sichtbar und im allgemeinen gut erhalten.

Sein Habitus erinnert am meisten an die Gattung *Pissodes*, doch will ich nicht mit Sicherheit behaupten, dass er wirklich in dieselbe gehört. Die stark verlängerte Form des Halsschildes und die geringe Grösse des Körpers stimmt nicht ganz zu den bekannten lebenden Arten dieser Gattung.

Leptoscelis humata Heyd. Taf. XXIII. Fig. 16.

Länge von der Spitze des Kopfes bis zum Flügelende $9'''$; Länge des Kopfes $1\frac{1}{3}'''$; Länge der Fühler etwa $4'''$; Länge des Halsschildes $1\frac{2}{3}'''$; Breite des Halsschildes an der Basis $2\frac{2}{3}'''$; Länge der Flügeldecken $6'''$; Länge einer Flügeldecke von der Basis bis zur Membran $2\frac{3}{4}'''$; Länge der Membran $3\frac{1}{4}'''$; Breite der Membran in ihrer Mitte $1\frac{2}{3}'''$.

Der Kopf ist bedeutend länger als breit, dreiseitig, in der vorderen Hälfte verschmälert, und läuft in eine stark vortretende Stirnspitze aus, die an den beiden Seiten ihrer Basis einen deutlichen, breiten Zahn zeigt, vor dem die Fühler eingelenkt sind. Hinter diesem Zahn sitzen die kleinen, wenig vorspringenden Augen an der vorderen Hälfte des Kopfes. Hinter den Augen erweitert sich der Kopf und ist bis zu seiner Basis gerundet. Die Oberfläche ist fein und dicht punktirt. Auf dem Scheitel erkennt man eine sehr feine, nach vorn gegabelte Längslinie. Am Hinterhaupte scheinen zwei sehr kleine Nebenaugen nahe beisammen zu liegen.

Die Fühler messen nicht die halbe Körperlänge, sind viergliedrig, linienförmig; die Glieder zeigen gleiche Länge und das erste ist etwas dicker.

Der Vorderrücken ist schmal, viereckig, viermal breiter als lang und so breit als das Hinterhaupt.

Das Halsschild besitzt etwas vorspringende, abgerundete Ecken, verschmälert sich nach vorn, wobei es so breit wird wie der Kopf; hinten besitzt es doppelte Breite und ist fast breiter als die Flügeldecken. Der Vorderrand ist stark ausgerandet, der Seitenrand kaum merklich ausgebuchtet, der Hinterrand schwach doppelt ausgebuchtet. Die Oberfläche stellt sich sehr fein und dicht punktirt dar, an den Ecken werden die Punkte grösser.

Das Schildchen ist halb so lang als das Halsschild, dreieckig, schwach gerandet, sehr fein und dicht punktirt, die Pünktchen mehr breit, an den Rändern sparsam.

Die langen Flügeldecken sind bis über die Mitte mehr erweitert, dann nach der Spitze zu verschmälert, abgerundet, vor der Mitte und etwas vor der Membran liegt ein grosser, breiter, nierenförmiger, oben ausgebuchteter, schwarzer Fleck. Der lederartige Theil ist mit länglichen, grösseren, weniger zahlreichen Pünktchen bedeckt. Eine Ader läuft dicht an dem Aussen- und Innenrand, so wie vor der Membran. Eine Längsader befindet sich nahe am Aussenrand und verliert sich bald in denselben; eine andere theilt sich schon nahe an der Basis der Decken in zwei Aeste, die sich in der Hälfte vor dem Nierenmakel wieder theilen, und wovon der innerste Ast sich in den Innenrand verläuft. Die drei anderen Aeste hören an dem Nierenmakel auf, setzen aber unter demselben als fünf Adern fort, wovon die äussere sich bald in den Aussenrand verliert, die vier anderen aber an der Membran endigen. Das Anhängsel ist an der Basis breit, lanzettförmig endigend, und mit einer in den Aussenrand laufenden Längsader versehen. Die Membran ist gross, schwarz, mit einer grossen Menge feiner Längsadern dicht durchzogen, die nach der Aussenseite hin etwas ausgeschweift sind.

Die Beine haben etwas verdickte Schenkel, scheinen aber nicht sehr lang gewesen zu seyn.

Auf der vorliegenden Platte sind einzelne Theile dieser Wanze sehr gut erhalten, während andere verschoben oder verstümmelt sind oder ganz fehlen. Der linke Fühler ist vom Kopf und der Kopf mit dem Vorderrücken vom Halsschild getrennt. Von der linken Seite des Halsschildes und der linken Flügeldecke sind nur undeutliche Spuren sichtbar. Vom Hinterleib und den Beinen der linken Seite wird nichts mehr erkannt. Von zweien Längsadern des rechten Unterflügels finden sich schwache Spuren vor. Der rechte Vorderschenkel steht stark vor; die Schiene liegt ihm an und ist auf dem Halsschild fast bis zu seinem linken Seitenrande sichtbar. Von den rechten Mittel- und Hinterschenkeln erkennt man nur die

Spitzen. Die rechte Hinterschiene liegt quer über der Flügeldecke oder scheint von der Unterseite durch. Unter der Spitze des Vorderschenkels scheinen zwei linienförmige Glieder einer abgebrochenen Tarse zu liegen.

Es hat diese Wanze in Grösse und Habitus Aehnlichkeit mit *Pyrrhocoris Königi* Fab., gehört aber nicht zu den *Lygaeoden*, sondern, wie schon die zahlreichen Adern der Flügelmembran zeigen, zu den *Coreoden*. Ich stelle sie vorerst, um keine neue Gattung zu errichten, zu *Leptoscelis*, obgleich die Kennzeichen nicht ganz passen. Eine Eigenthümlichkeit ist schon die weit vorgerückte Stellung der Augen. Doch wäre es immer möglich, dass die nicht ganz deutlichen Theile, welche v. Meyer und ich als Augen ansehen, diese nicht sind. Auch die Nebenaugen sind nicht mit völliger Bestimmtheit vorhanden. Auffallend ist auch die Kürze der Fühler, die nicht die halbe Körperlänge erreichen.

Von den von Heer beschriebenen fossilen Wanzen ist nur *Hypselonotus Lavateri* mit *Leptoscelis humata* verwandt. Schon die Bildung des Kopfes, der viel länger als breit ist, zeigt übrigens, dass solcher kein *Hypselonotus*, sondern eine *Leptoscelis* ist.

Lygaeus fossitius Heyd. Taf. XXIII. Fig. 17.

Diese kleinere Wanze ist von ziemlich schmäler Gestalt und gelblich grauer Grundfarbe.

Ganze Körperlänge ungefähr $4\frac{1}{2}'''$; Länge des Halsschildes $1'''$; Breite desselben hinten $1\frac{1}{3}'''$; Länge der Flügeldecken $3'''$, Breite einer derselben in der Mitte $\frac{2}{3}'''$.

Der Kopf ist undeutlich, klein.

Das viereckige Halsschild verschmälert sich nach vorn etwas, der Vorder-, Hinter- und Seitenrand laufen ziemlich gerade.

Vom Schildchen glaubt man Andeutungen wahrzunehmen, wonach es klein und dreieckig war.

Die Flügeldecken sind lang, ziemlich schmal, an der Basis mit undeutlichen Spuren von Längsadern. Sie haben in der Mitte eine schwarze Querbinde, die sich nach dem Innenrande zu auf die in der Abbildung näher angegebene Weise etwas verschmälert. Unter der Binde erscheint noch ein kleiner Raum mit der Grundfarbe, worauf die nach aussen etwas zugespitzte schwarze Membran beginnt.

Der Raum der etwas geöffneten Flügeldecken wird durch die grossen Unterflügel ausgefüllt, durch welche die im Aussenrande angedeuteten Segmente des langen Hinterleibs durchscheinen.

Fühler und Beine sind nicht deutlich zu erkennen.

Bracon macrostigma Heyd. Taf. XXIII. Fig. 18.

Es ist nur ein einzelner Vorderflügel von $3\frac{1}{2}'''$ Länge vorhanden. Das gelbliche Geäder tritt nach der Basis zu deutlich hervor, nach der Spitze zu ist es unkenntlich. Auffallend ist das ungewöhnlich grosse, lange Randmal.

Zu den *Braconiden* gehört wohl diese Art; es würde aber sehr gewagt seyn, eine nähere Angabe der Gattung zu versuchen.

Larve von *Tipula*? Taf. XXIII. Fig. 19.

Ganze Länge $8'''$; Breite des Kopfes $\frac{2}{3}'''$; Breite des ersten Segments $\frac{3}{4}'''$, des siebenten $1\frac{1}{2}'''$, des elften $1'''$.

Diese nach vorn verschmälerte Larve scheint gerundet gewesen zu seyn.

Der Kopf ist klein. Die 12 Segmente sind sehr deutlich sichtbar. Die ganze Oberfläche ist dunkelblau, die Einschnitte auf eine geringe Breite heller. Die Unterseite ist ebenfalls heller. Auf den Segmenten befindet sich an der Seite eine etwas schief eingedrückte Linie, in der, wie es scheint, die Stigmata liegen. Diese Linie trennt zugleich die dunklere Oberseite von der helleren Unterseite. Das letzte Segment ist klein, kurz, und scheint am Ende zwei nach hinten gestreckte, kurze, schmale Anhängsel oder Nachschieber zu besitzen. Unter der Lupe erscheint die ganze Oberfläche der Larve dicht mit sehr kleinen, eingestochenen Pünktchen bedeckt. Es sind keine Beine sichtbar. Die Larve ist merkwürdig wohl erhalten, und es zeigen sich in ihrer Nähe undeutliche Reste von einem zweiten Exemplar.

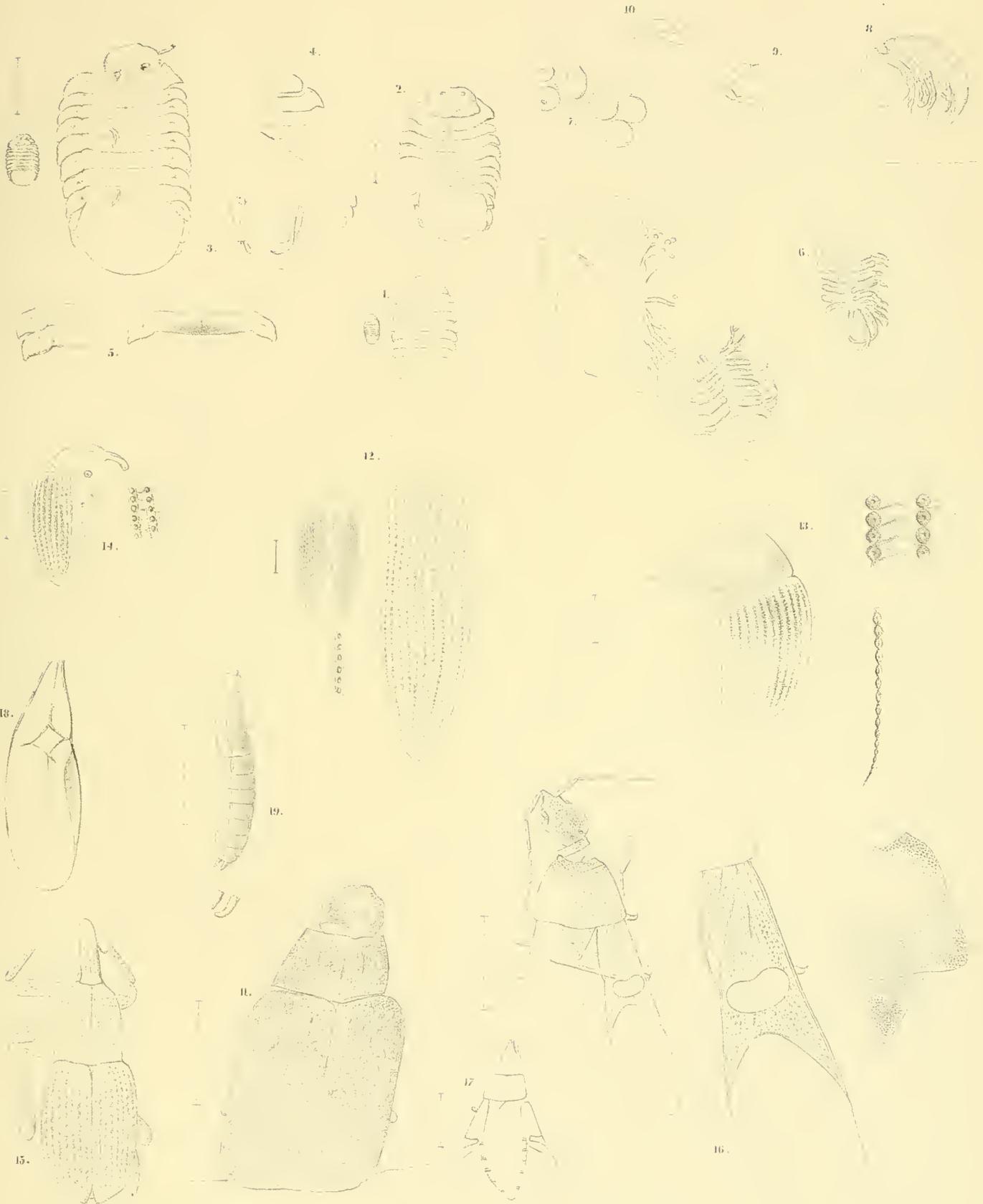
Die Larve scheint einer in der Nähe von *Tipula* stehenden Dipteren-Gattung angehört zu haben. Da sich auf derselben Platte mehrere Reste des Isopoden *Palaeoniscus obtusus* befinden, so scheint sie im Wasser gelebt zu haben.

Dolichopus? - Larve.

Die Larve ist $3\frac{1}{3}$ ''' lang, 12gliedrig, schmal, in der Mitte kaum dicker. Das erste und letzte Segment sind nicht ganz deutlich, doch jedenfalls kleiner als die andern. Auf dem zweiten Segmente zeigt sich die Spur feiner Längslinien, und auf den mittleren ist noch deutlich sichtbar, dass ihre Seiten- und Hinterränder heller gefärbt waren. Auch eine über die Mitte der Segmente laufende, sehr feine Längslinie ist noch bemerkbar, die vielleicht von dem Rückengefäße herrührt.

Mit Sicherheit anzugeben, in welche Gattung diese Dipteren-Larve gehört, ist nicht wohl möglich, ich habe sie nur nach ihrem allgemeinen Aussehen zu *Dolichopus* gesetzt.

Ausser diesen näher beschriebenen Insekten hat die Braunkohle von Sieblos noch viele Ueberreste geliefert, welche eine genaue Untersuchung nicht zulassen. Die besseren Stücke lassen namentlich noch ein drittes Wanzen-artiges Thier, eine Fliege und einen wahrscheinlich zu *Cleonus* gehörigen Curculioniden erkennen. Auch fand Heer, nach einer Mittheilung des Herrn Hassencamp, ein Paar Flügel einer *Termes*, die Aehnlichkeit mit *T. obscurus* von Radoboj besitzt und von ihm als *T. Hassencampi* bezeichnet wird.



1. *Palaeoniscus Brongniarti* Edw. — 2-10. *Palaeoniscus obtusus* Meyer. — 11. *Buprestis Meyeri* Heyden. — 12. *Buprestis saeveta* Heyden. — 13. *Brachus decrepitus* Heyden. — 14. *Molytes Hassenkampi* Heyden. — 15. *Pissodes effossus* Heyden. — 16. *Leptocelis humata* Heyden. — 17. *Lygaeus fossitius* Heyden. — 18. *Brachon macrostigma* Heyden. — 19. *Tipula* !

Herm. v. Meyer, ges.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Palaeontographica - Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Heyden Carl Heinrich Georg von

Artikel/Article: [Fossile Insekten ans der Braunkohle von Sieblos. 115-120](#)